

## REMBRANDT LAUGHING

Rembrandt lacht

Land	USA 1989
Produktion	Henry Rosenthal und Jon Jost
Regie	Jon Jost
Buch	Improvisiert von Jon Jost und den Darstellern
Kamera	Jon Jost
Ton	Alenka Pavlin, Henry Rosenthal, Jon A. English, Jon Jost
Schnitt	Jon Jost
Ausstattung	Jon Jost und das Team
Musik & Klangkomposition	Jon A. English Ludwig van Beethoven
Zusätzliches Filmmaterial	Nathaniel Dorsky

### Darsteller/innen

Jon A. English, Barbara Hammes, Jennifer Johanson, Ed Green, Nathaniel Dorsky, Janet McKinley, Roger Ruffin, John Powers, Kate Dezina, Henry Rosenthal, Jerry Barrish, John Bassett, Peter Machel, Jim Nisbet und als Gast Marshall Gaddis

Uraufführung 14. Februar 1989, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin

Format 16 mm, Farbe  
Länge 100 Minuten

### Inhalt

Unter dem Motto "Verständlich ist das Leben nur im Rückblick, aber gelebt wird vorwärts" (Kierkegaard), entwickelt Jon Jost mit seinen Akteuren eine Geschichte über Liebe, Leben und Tod; eine Geschichte um Claire und ihre Lebensgefährten Martin, Daniel und Jim; eine Geschichte zu Fragen, die sich aus der Urknalltheorie ergeben; eine Geschichte über den Alltag in San Francisco; eine Geschichte über die Fruchtbarkeit von Sand; eine Geschichte aus vielen Geschichten.

Es vergeht ein Tag/ eine Woche/ ein Monat/ ein Jahr, und zur Einstimmung lacht uns jedesmal Rembrandt an.

**Einleitung:** Vom Fahrrad aus gedreht, die Straße zieht unterhalb der Pedale vorbei. In weißer Schrift wird ein Zitat eines französischen Kunstkritikers eingeblendet, das andeutet, daß Rembrandts Lebensanschauung alles andere als rosig war.

"Rembrandt glaubte nicht an die Unsterblichkeit; wenn sie für ihn als Objekt des Glaubens existierte, wurde sie möglicherweise gerade deshalb nicht zur menschlichen Gewißheit, wirksam und tröstlich. Dies war der Ursprung seiner Pein. Und da er das Gefühl der Sterblichkeit nicht transzendieren konnte, da er die Kontinuität dessen, was hier unten endet, nicht auf ein übermenschliches Leben im Jenseits projizieren konnte, blieb er Gefangener seiner immensen Träume und seines sterblichen, unersättlichen, un-

tröstlichen Fleisches. Somit wurden Raum und Zeit für ihn zu Dimensionen einer Zelle. Unermüdlich maß er mit bitterem Genuß die Bedrückung, als sei die Prophezeiung des Ewigen nichts anderes als eine traurige Bewußtheit um unser Ende." - Marcel Brion

**Sonntag**, früh am Morgen: Martin kommt mit einem Schlüssel in Claires Wohnung. Er geht auf Zehenspitzen, weckt sie aber doch. Er kocht Kaffee und macht ihr dann ein Geschenk: das Präsent anlässlich des 5. Jahrestages ihrer Trennung, eine Fotokopie von einer Rembrandt-Radierung. Er fragt sie, ob ihre Entscheidung vor fünf Jahren richtig war. Sie sagt 'ja'. Er geht fort, sie geht zurück ins Bett.

**Montag**, Vormittag: Martin arbeitet in einer Rahmenwerkstatt. Der Besitzer telefoniert mit einem Kunden über ein demoliertes Bild von Schnabel. Martin schneidet Holz. Claire arbeitet in einem Architekturbüro und spricht mit einer Kollegin über deren Verabredung am Wochenende.

**Dienstag**, Mittag: Martin besucht seinen alten Freund Daniel. Sie sprechen über Zen, Astronomie und die Arbeit, während sie Miso-Suppe essen. Martin hat aus Kreta eine Flasche voller Sand für Daniels Sandsammlung mitgebracht. Claire und Janet, eine verheiratete Freundin, verlassen ein Café und sprechen über Probleme des Lebens.

**Mittwoch**, eine Woche später, Nachmittag: Claire arbeitet. Roger, der Chef-Architekt, wird von einer Freundin angerufen und fragt Claire, ob sie am nächsten Tag die Freundin vom Flughafen abholen kann. Im Exploratorium hat Martin einen Probelauf als 'Erklärer'.

Während Martin seinen Vortrag probt, wird ein Gedankengang über die Zusammenhänge zwischen menschlichem Leben und den unvorstellbaren Vorgängen im Universum eingeblendet: Und was ist mit dem Eisen der Supernova 1987a? "Es lohnt sich, darüber nachzudenken", sagt Rank, "wenn du dir dein eigenes Blut anschaust und dir klar wird, daß seine rote Farbe vom Eisen kommt, und daß dieses Eisen ursprünglich von irgendeiner explodierenden Supernova stammt, irgendwo dort draußen im Universum."

**Donnerstag**, später Nachmittag: Claire holt June Brandt, Rogers Freundin, vom Flughafen ab und macht mit ihr eine Tour durch San Francisco. Eingeblendet wird Martin, der Computer und Keyboards zum Musizieren vorbereitet. An einer Stelle, von der aus man die Bucht überblicken kann, bricht June in Tränen aus, erzählt, daß ihr Ehemann sie plötzlich verlassen hat. Martin hört Beethovens Streichquartett, Opus 132. Eine Zeitungsmeldung überlagert Martins Gesicht, während er zuhört:

...Los Angeles, 19. Dezember 1987 - AP. Warne M. Marsh, Tenorsaxophonist auf Tournee mit der Lennie Tristano-Band und bekannt für seine Improvisationen, starb am Freitag anscheinend an Herzversagen, nachdem er zuvor bei einem Auftritt zusammengebrochen war. Er war 60 Jahre alt. Warne Marsh, dessen Cool-Sound von vielen Jazzplatten bekannt ist, improvisierte in 'Donte's Jazz Club' in Nord-Hollywood über ein Thema aus 'Out of Nowhere', er 'fiel einfach vom Hocker' und kollabierte, sagte Ross Tompkins, der Pianist, der die...

**Freitag**, Abend: Martin ist in einem Kautionsbüro. Daniel war in einen unbedeutenden Verkehrsunfall verwickelt, dabei fand die Polizei ein wenig Marihuana. Daraufhin durchleuchten sie ihn

genauer und finden heraus, daß er \$3.000 an Anzeigen für Falschparken schuldig ist. Martin versucht, ihn auf Kaution freizubekommen. Zwei Gangster diskutieren ihre Geschäfte in dem Büro und erschießen den Kautionsbeamten. Claire hat eine Verabredung mit einem neuen Mann in einem Sushi-Restaurant. **Sonnabend**, einen Monat später: In einer Folge verschiedener Einstellungen sehen wir alle, die bisher zu sehen waren: Ed, den Rahmenmacher, früh am Morgen; Claire und ihren neuen Freund etwas später am Vormittag; Martin sprengt den Hof; Jennifer ist im Park; Janet mit ihren Kindern; den Kautionsbeamten, der von seinem Haus aufs Meer blickt; Roger telefoniert mit June, die in New York ist; Daniel fährt Schlittschuh; die Gangster streiten in einer heruntergekommenen Wohnung.

**Sonntag**, ein Jahr später: Martin kommt mit einer großen Kiste zu Claire. Claire ist noch mit ihrem Freund aus dem Sushi-Restaurant zusammen. In der Kiste sind Flaschen mit Sand, ein Geschenk von Daniel für Claire. Als Claire die Flaschen auspackt, findet sie in einer davon Daniels Asche. Er war einer ihrer Ex-Liebhaber und schreibt in dem Begleitbrief, der bei der Asche liegt, daß er immer mit ihr zusammenleben wollte, und daß er nun, auf eine merkwürdige Weise, das bekäme, was er sich immer gewünscht habe. Der Brief endet mit einem Haiku, den Claire verliert. Sie lacht und weint, und Martin tröstet sie.

### Über den Film

REMBRANDT LACHT wurde im Januar-Februar 1988 in San Francisco gedreht, in einem entspannten, zwanglosen Prozeß. Die Mitarbeiter sind Freunde des Filmemachers, die in unterschiedlichem Maß an der Entwicklung der 'Story' und den Ideen zum Film mitgewirkt haben. Viele Aspekte dieser 'Story' leiten sich aus dem Leben jener ab, die die Rollen darstellen - so hat z.B. Nathaniel Dorsky eine Sammlung von etwa 130 Flaschen mit Sand von vielen Orten der Erde; Ed Green ist Rahmenmacher; John Powers und Jennifer Johanson sind Architekten; Jerry Barish ist Kautionsbeamter; Jon English ist Jazzmusiker und Komponist. Der Filmemacher sprach und arbeitete mit diesen Menschen über Monate und entwickelte langsam die Konturen der zu belebenden Charaktere. Die Dreharbeiten selbst fanden auf völlig unindustrielle Art statt - ein Nachmittag hier, ein Vormittag dort, wie es den Mitarbeitenden am besten paßte, mit (oder ohne) Hilfe von natürlichem Licht. Das Drehen keiner Szene dauerte länger als ein paar Stunden, und die meisten waren nach ein bis zwei Stunden abgedreht. Die Dialoge wurden meist improvisiert, obwohl sie in einigen Fällen zuvor entwickelt und strukturiert worden waren.

Der Filmemacher beabsichtigte, durch diese Arbeitsweise den Prozeß des Filmens humaner und freudvoller zu gestalten, den üblichen Zeitdruck zu eliminieren, und eben dadurch den Lauf des Lebens abzulichten, insbesondere denjenigen, der San Francisco eigen ist. Auch gab es die Absicht, den Film für die Kreativität der Teilnehmenden zu öffnen: Johnny Bassett und Peter Machel tüftelten ihre 'Gangsterszene' aus, Jon English entwickelte seine Rolle als 'Erklärer', und spontane Einfälle beim Filmen waren sowohl erwünscht als auch notwendig. Insgesamt beruht die Form der Zusammenarbeit auf einer moralischen/politischen Entscheidung. Und wenn es eine 'Politik' des Films gibt, so liegt sie darin, wie der Film gemacht wurde und wie sich dies im Endprodukt zeigt. Die bewußte Ent-Industrialisierung, die Reduzierung nicht nur von mechanischen Gerätschaften auf ein Minimum, sondern auch soweit wie möglich der Verzicht auf hierarchische Ordnung, auf die üblichen Gesetzmäßigkeiten, die zugrundeliegende Einstellung 'dies ist ein Geschäft/ dies ist Arbeit', all diese Dinge geschahen nicht aus Verzweiflung oder finanzieller Notwendigkeit, sondern vielmehr willentlich und bewußt, als moralische Entscheidung. In den USA umfaßt der zunehmende Druck, alles Handeln unter darwinistischen, marktwirtschaftlichen Aspekten

zu betrachten, nahezu alle Bereiche des Lebens, auch die Filmwelt. Dies resultiert in einer Brutalisierung der Psyche, die dazu führt, alle Dinge, einschließlich des Stroms kreativen Denkens, dem Joch von Kosten/Nutzen-Rechnungen zu unterwerfen. In seiner Konzeption und Herstellung und hoffentlich auch in seinem Resultat, verweigert sich dieser Film unnachgiebig dieser Einstellung.

Der Film wurde auf Fuji 400,16mm-Umkehrfilm gedreht, auf hochempfindlichem Material, dessen Verfallsdatum zehn Jahre zurücklag. Das Original, nicht eine Arbeitskopie, wurde geschnitten. Es wurde direkt optisch kopiert auf Internegativ von DuArt (NYC). Die Tonspur wurde zum Teil vorgemischt auf 1/4 Zoll-Band, was die Zeit für Tonmischung im Studio auf weniger als drei Stunden reduzierte. Die Sandaufnahmen sowie das abstrakte, selbstentwickelte blaue Material stammen von Nathaniel Dorsky. Die Musik komponierte Jon A. English mit Hilfe seines Macintosh Computers, an den Synthesizer gekoppelt wurden; alle Instrumente, akustische und elektronische, spielte English, mit Ausnahme eines Ausschnitts aus Beethovens Streichquartett, Opus 132.

### Biofilmographie

**Jon Jost**, geboren 1943. Filme seit 1963. Von 1965 bis 1967 in Haft wegen Kriegsdienstverweigerung.

Filme (in 16 mm):

- 1963 *Repetition*, s/w, 30 Minuten
- Portrait*, Farbe und s/w, 13 Minuten
- 1964 *City*, s/w, 15 Minuten
- Sunday*, s/w, 20 Minuten
- 1965 *Judith*, Farbe und s/w, 15 Minuten
- We didn't Go to Unique's*, s/w, 30 Minuten
- 1967 *Leah*, s/w, 32 Minuten
- Traps*, s/w, 22 Minuten
- 1968 *13 Fragments & 3 Narratives from Life*, Farbe, 20 Minuten
- 1969 *Susannah's Film*, s/w, 13 Minuten
- 1970 *Fall Creek*, Farbe, 13 Minuten
- Flower*, Farbe, 7 Minuten
- 1971 *Primaries/A Turning Point in Lunatic China/ 1,2,3,Four*, Farbe, 35 Minuten
- Canyon*, Farbe, 5-30 Minuten
- 1972 *A Man Is More than the Sum of his Parts/ A Woman Is*, Farbe, 35 Minuten
- 1974 *Speaking Directly*, Farbe, 110 Minuten
- 1977 *Last Chants for a Slow Dance*, Farbe, 90 Minuten
- Angel City*, Farbe, 75 Minuten, Forum 1978
- Beauty Sells Best*, Farbe, 5 Minuten
- 1978 *Chameleon*, aufgeblasen auf 35 mm, Farbe, 90 Min.
- 1980 *Godard 1980*, Farbe, 17 Minuten
- Lampenfieber*, Farbe, 35 Minuten
- X2: Two Dances by Nancy Karp*, Farbe, 35 Minuten
- 1981 *Stagefright*, Farbe, 72 Minuten
- 1983 *Slow Moves*, Farbe, 93 Minuten
- Psalm*, in Montana gedreht, ca. 75 Minuten
- 1984/85 *Liebesfall*, in Berlin gedreht, ca. 120 Minuten
- 1987 *Bell Diamond*, Farbe, 96 Minuten (Forum '88)
- Plain Talk & Common Sense* (Forum '88)
- 1988 Spielfilm, in Utah gedreht, Material unbearbeitet
- 1989 REMBRANDT LAUGHING